

Anti-Davos I

Die fünffache Krise

„Für eine andere Welt. Für ein anderes Gesellschaftssystem“: So lautet der Titel des Anderen Davos - der diesjährigen Gegenveranstaltung zum Weltwirtschaftsforum WEF. In Workshops und auf Podien berichten Referierende von Gewerkschaften, Organisationen und Parteien aus diversen Ländern über die globalen Folgen des kriselnden Kapitalismus. Die extreme Konzentration des Reichtums auf wenige, das sprunghafte Ansteigen der Ungerechtigkeiten und die diversen Formen der privaten und öffentlichen Verschuldung. Die plündernden Banken. Die Klimaproblematik. Die Aneignung riesiger Landwirtschaftsflächen durch Konzerne, der neue Hunger: Darauf suchen die Teilnehmenden Antworten. Mit Austausch und Vernetzung wollen sie eine kollektive Gegenoffensive zum Kapitalismus entwickeln. Während am WEF im hochgesicherten Davos die Regierungschefs und Wirtschaftsbesitzer ungestört hinter verschlossenen Türen tagen, ist das Andere Davos allen Interessierten offen.

Das Andere Davos 2011: 21. bis 23. Januar in Basel. Eröffnungspodium Freitag, 19.45 Uhr in der Aula der Universität, Petersplatz 1. Die Workshops finden im Tagungszentrum L'Esprit statt (www.otherdavos.net).

Anti-Davos II

Auf nach St. Gallen!

Für eine Welt, die sozial und solidarisch für die Bedürfnisse aller Menschen eintritt: Dafür kämpft das Anti-WEF-Bündnis St. Gallen. Es ruft am Samstag, 22. Januar, zur Kundgebung gegen das WEF auf. Die Zusammenkunft der „selbsternannten Globalleader in Davos“ diene letztlich nur der „Erhaltung und Entwicklung der kapitalistischen Herrschaft“. Der ungleichen Verteilung etwa. Deshalb ist die Überwindung des Kapitalismus das Ziel des Bündnisses: „Wir können nur gewinnen, wenn wir vereint und organisiert kämpfen.“ Kundgebung gegen das WEF: Samstag, 22. Januar, 14 Uhr, Bahnhofplatz St. Gallen.

Anti-Davos III

Wer ist der Schlimmste?

Am Public Eye in Davos werden auch dieses Jahr wieder die Public Eye Awards vergeben. Damit zeichnen die Erklärung von Bern (EvB) und Greenpeace die Firma mit dem verwerflichsten Gebaren des Jahres aus. Abstimmen können alle. Zur Auswahl stehen:

Energiekonzern BP, verantwortlich für 800 Millionen Liter Öl im Golf von Mexiko.

Elektronikhersteller Foxconn. Durch mindestens 18 Suizide junger Mitarbeitender in China bekannt geworden.

Bergbaukonzern AngloGold Ashanti. Vergiftet Teile von Ghana mit Zyanid.

Axpo, der Schweizer Stromkonzern. Gibt sich grün und kauft am verstrahltesten Ort der Welt Uran ein.

Neste Oil. Zerstört den Regenwald für Biodiesel.

Tabakhersteller Philip Morris. Will Uruguay zwingen, das Raucherschutzgesetz zu lockern.

Die Siegerfirma wird aufgenommen in die Hall of Shame. Neben bisherigen Preisträgern wie Shell, Novartis und Walt Disney.

Stimmen Sie ab (bis zum 27. Januar) auf www.publceye.ch.

Work. Freitag, 2011-01-21.